**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 8 (1842)

**Heft:** 5-6

Buchbesprechung: Deutsche Prosa: ein christliches Lebensbild

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Erlösung und Heiligung, den Menschen für und für verkündet und angeboten. II. Abschnitt. Die Erslösung und Heiligung, den Menschen von der Kirche immerwährend wirklich zugewendet und von den Menschen empfangen. (Nun wird von den Heilsmitteln, den Saframenten gehandelt.) IV. Abschnitt. Die Erlösung und Heiligung, von der Kirche für und für unter den Menschen bewahrt und gepflegt. (Von den Kirchengesboten.)

Sechstes Hauptstück. Das Werk der Reinisgung, Heiligung und Beseligung der Menschheit in seisner Fortsetzung jenseits und seiner endlichen Vollendung. 1. Der Uebergang in jene Welt. II. Der Reinigungssstand. III. Der Gerichtstag, die endliche Entscheidung: Hölle und Himmel.

Es genügt, auf das reife Geistesprodukt aufmerksam gemacht zu haben. Wie jedem Leser überhaupt, welscher christlichen Konfession er sein mag, so wird besons ders dem Lehrer diese Schrift die Tiefen und Schönheisten des Christenthums aufschließen. Wenigstens soll sie keinem Lehrer kathol. Konfession unbekannt bleiben. Er muß ja zuvor erleuchtete Unsichten über das Christensthum bestisen, ehe er die Kleinen in dasselbe einweihen kann. — Die Verlagshandlung hat es nicht an gehörisger Ausstattung sehlen lassen. — Möge der Himmel noch lange den Verf. zum Segen der Mits und Nachswelt erhalten!

Deutsche Prosa. Ein christliches Lebensbild. Höhe=
ren Bildungsanstalten, insbesondere der moder=
nen Bürgerschule, so wie dem christlichen Fami=
lienkreise gewidmet von Dr. Friedrich Haupt, Ober=
lehrer am Gymnasium in Zürich und Lehrer für
deutsche Sprache am Schullehrerseminar. Mit
einer Methodif als Vorwort. Zürich, Verlag von
Meier und Zeller, 1841. 316 S. gr. 8.

Sehen wir zunächst, was der Hr. Verf. mit seinem Buche will. Er sagt darüber: "Wir haben noch keisnen Ueberfluß an zweckmäßigen Lehrmitteln für den deutsschen Sprachunterricht. Das vorliegende ist für die oberen Klassen der Symnassen und für die höheren Bürgerschulen bestimmt, in der Meinung, in Erstern auf der dem deutschen Sprachunterricht zugewiesenen, bescheidenen Stelle eine bisher zu wenig beachtete Lücke auszufüllen, den Letztern dagegen ihr eigentliches Lebensselement erst zuzuweisen. Ueberdies wendet sich dasselbe auch noch an den christlichen Familienkreis, ihm Freund und wohlthätiger Begleiter zu sein."

Es ist nun die Aufgabe des Lehrers der deutschen Sprache, die Jugend in den aus dieser sprechenden Geist einzuführen, bezüglich auf Kunst, Wissenschaft, Religion und Gesittung. Diese Aufgabe hat sich natursgemäß nach drei Richtungen zu verwirklichen: nach der grammatischen, nach der rhetorischsstylistischen und nach der ästhetischs und ethischsliterarischen. Die drei Richstungen bilden natürlich zugleich eben so viele Stufen des Sprachunterrichts — für drei Schuljahre.

In Bezug auf den grammatischen Unterricht nieht Br. H. folgende Gate als erwiesen an: Muttersprache kann und soll nicht erlernt werden, wie eine fremde, weil der Schüler fie schon inne bat, wenn aleich nur unvollkommen und ohne wissenschaftliches Bewußtsein. — 2) Der Unterricht muß vom Sate ausges hen, und alle Spracherscheinungen — mit Ausnahme der Wortbildung — nur aus demselben erklären. — 3) Der grammatische Unterricht in der Muttersprache muß, wo er nicht historische Verhaltnisse behandelt, heus ristisch ertheilt werden. - 4) Die historische Grammatik ist für Sprachgelehrte, nicht für die Jugend. — 5) Der Unterricht in der deutschen Grammatik muß praktische Logik, Geistesgymnastik sein. — 6) Der Sprachunterricht muß zur Sprachkunst führen. — - Hieraus folgert er nun diese Forderungen an ein Lehrbuch deutscher Sprache: 1) Es muß die Sprache selbst enthals ten, zunächst nicht Regeln und Gesetze. — 2) Die vorgelegten Sprachgebilde muffen den ganzen Reichthum der Sprache in allen wesentlichen Richtungen zur Darstels lung bringen. — 3) Der innerste Kern des volksthümslichen Bewußtseins — das Volksethos — muß in ihm dargelegt sein. — 4) Der Gedanke selbst sei wahr und tief; er gebe dem jugendlichen Geist zu denken. Nur am Schweren lernt man tragen. — 5) Die Sprachform sei vollendet, Muster und Offenbarung.

In Absicht auf die Art der grammatischen Behand, lung bezeichnet Hr. H. sechs, bei Betrachtung jedes Sapes festzuhaltende Gesichtspunkte, als: Sinnerkläsrung, Sahanalyse, Sahzeichen, Sahumwand, lung, Wortformen, Wohlklang und Wohllaut. Und diese sechs Gesichtspunkte erörtert Hr. H. an Beis

spielen.

- B. Auf der zweiten Stufe wird die rhetorischesstylistische Richtung vorherrschend und das grammazische Element tritt mehr zurück. Hier weist nun der Verf. nach, wie der Schüler zu Abfassung von Aufsätzen anzuleiten, und wie sein Buch hiebei zu benutzen sei, das für alle Formen stylistischer Darstellung klassische Repräsentanten biete.
- In Bezug auf die asthetische und ethische literarische Richtung auf der dritten Stufe bespricht Dr. Haupt, indem der Sprachunterricht nothwendig eis nen heilsamen oder verderblichen Einfluß auf die ethische Seite der Lernenden ausüben muffe, die höheren Lebens= ansichten der Menschheit, die in neuester Zeit als zwei gang and einander gehende Richtungen fich ansbilden und darstellen: als natürliches Weltbewußtsein und als driftliche Lebensanschauung. Er befennt sich zur Letztern, von der zu wünschen ist, daß sie dem Lehrstand überhaupt inwohne und dadurch in der Schule herrschend sei und bleibe, und hat sich sonach die Aufgabe gestellt, in ihrem Lichte das ganze Leben nach Runft und Wiffenschaft, Familie, Staat und Rirche, Gott und Natur mittelst des Sprachunterrichts der Jugend zur Beschauung darzubieten — in vollendeten Darstellungen unserer größten, vom Lichtstral des Evange= liums am tiefsten durchdrungenen Beifter. Godann läft er fich aus über die gelieferten Musterstücke in Bezug

auf die afthetische und ethische Ausbildung des Schülers und ihren literarischen 3weck. Gie sollen in erster Beziehung den guten Geschmack bilden. Für die gerade in unserer Zeit oft nicht besonders glückende ethische Ausbildung bezeichnet er als die Quellen des Mißlin= gens: die aus sehr unzeitiger Genialitätssucht hervorge= gangenen Theorieen von der Emanzipation des Kleisches, den Unglauben und Indifferentismus in Bezug auf Religion und Rirche, die unreifen Unsichten und Tendenzen in Bezug auf das bürgerliche Leben, die unnatürliche Ueberschätzung von Runft und Wissenschaft im Gegen= fat des Christenthums. Wenn nun der Verf. die hoffnung hegt, es sollte möglich sein, mit dem in seinem Buche gebotenen Stoffe dem Uebel Einhalt zu thun; fo möchten wir ihm zu bedenken geben, daß die heutige Generation unter die Aussaat der Schule - gerade nach den Ansichten des Verf. — noch zu viel Unfraut wirft, und zwar besonders im Kamilienleben, das durch den Gang der Zeit zu viel an Gemuthlichkeit verloren hat, so wie durch die politischen Parteikampfe, welche so leicht geeignet sind, die Jugend anzuziehen und den Jungen zum eingebildeten Manne zu machen, der in feiner maßlosen Ueberschätzung die edelsten Schranken miß: achtet. - Den literarischen 3med feiner Sammlung endlich setzt der Berf. darein, daß sie es dem Jungling möglich mache, auf dem ungeheuern Gebiete der deutschen Literatur sich zu orientiren und dabei an fichere Leitsterne sich zu halten, so wie daß sie dem Lehrer der Literatur auch sein Geschäft erleichtern.

Als die dem ethischen Zwecke einzig entsprechende Methode der Stoffbehandlung bezeichnet Hr. Haupt die dialogisch=erotematische (d. i. gesprächsweise-erforschende und entwickelnde).

Das Buch enthält 943 Musterstücke (S. 1—294) und dann kurze Notizen über die 92 Schriftsteller (S. 295—310), denen wir sie zu danken haben. Die Luss wahl selbst ist in der That ausgezeichnet, würdig, dem hohen Zwecke, den der Verk. ihr geseht hat, schön entsprechend. Ueberall kündigt sich ein hoher, heiliger Ernst,

leuchtend aus den innersten Tiefen des Gemüthes und ab den anstrebenswürdigsten Höhen des Geistes.

Die ganze Sammlung enthält fünf Abtheilungen: Gott (S. 1—10; Musterstück 1—54), Natur (S. 10 bis 57; M. 55—121), der Mensch (S. 57—162; M. 122—592), Kunst (S. 162—242); M. 593—784), die Wissenschaft (S. 243—291; M. 785—934). Dann folgt die Bollendung: das Ziel der Weltgeschichte. Letzte Aufgabe aller Kunst und Wissenschaft (S. 292—294; M. 935—943).

Wir haben das Buch mit der größten Befriedigung gelesen, und wünschen von Herzen, daß der Sprachunsterricht diese edle Höhe anstreben und erreichen möge, die ihm darin so schön vorgezeichnet ist. — Einzelne wenige Stellen möchten wohl über der Sphäre des Schülers liegen, für den das Buch bestimmt ist, wie z. B. in den Notizen über Bettina Arnim S. 295.

Hr. H. hat versprochen, das Gleiche, wie hier für die Prosa, auch noch für die Poesse zu leisten. Wir sehen der Erfüllung dieses Versprechens mit Verlangen entgegen.

Jugend= und Bildungsgeschichten merkwürdiger Män= ner und Frauen, mit besonderer Nücksicht auf Er= ziehungs=, Unterrichts= und Seelenkunde dargestellt von Dr. W. B. Mönnich. Erster Theil. Mürn= berg, 1841. Verlag der Friedrich Korn'schen Buchhandlung. \* 276 S. fl. 8. (22½ Bt.).

Die beste Pädagogik ist der Mensch selbst; ohne sie ist alle Theorie eitler Dunst. — Hr. M. sucht aus dem Leben seiner Driginalien, was sie in der Jugend gewessen, was sie aus derselben von sich verkündet, was und wie sie es dann geworden sind. Aus seiner biographisschen Lektüre, durch pädagogische Studien und Erfahzungen gewann er die feste Ueberzeugung: "daß die Jugendeindrücke entscheidenden Einfluß auf Charafter und Geistesentwicklung üben, nichts desto weniger aber